

AB 18: Das Klangbrett (lat. tabula)

Der heilige Benedikt verlangt in seiner Mönchsregel, die zur wichtigsten Ordensregel des gesamten Abendlandes werden sollte, dass zu den Gebetszeiten ein „signum“ (lat. Zeichen) gegeben wird. An den Gebetszeiten richtet sich der gesamte Tagesablauf einer Mönchsgemeinschaft aus. Sie beginnen in der Nacht mit den „Vigilien“ (den nächtlichen Gebeten) und setzen sich in kurzem Abstand von zwei bis drei Stunden fort (Matutin / Laudes = Morgenlob, Prim, Terz, Non, Vesper) bis zur „Komplet“ (Schlussandacht) vor der Nachtruhe. An Sonn- und Festtagen wurden die Gebetszeiten noch zusätzlich ausgeweitet - bis zu einem fast den ganzen Tag umfassenden Lobpreis.

Verschiedene Schlagmuster, die auf der Tabula erzeugt werden konnten, zeigten den Mönchen an, was jeweils zu tun war.



Rekonstruktion einer Tabula auf dem Gelände des „Campus Galli“ (Foto: © Markus Fiederer 2015)